

AG 60plus Bezirk Hessen Süd und Unterbezirk Frankfurt am Main

Besuch in Freienseen am 5. Mai 2013 Besichtigung des Objektes Dorfschmiede

Im September 2012 haben die AG 60plus Hessen-Süd und die AG 60plus des Unterbezirks Frankfurt eine Fachtagung veranstaltet zum Thema

„Quartiersnahe Konzepte für ein gutes Alter im Stadtteil und im ländlichen Raum“.



Geladen waren als Referenten der stellvertretende Leiter des Sozialamtes Dortmund **Jörg Süshardt** und der Vorsitzende des Fördervereins „Vogelsberger Generationen-Netzwerk“ aus Laubach – Freienseen **Pfarrer Dr. Ulf Häbel**. Beide Referenten berichteten engagiert von ihrer Arbeit, ihren Projekten und ihren Vorstellungen zugunsten älterer Menschen in Stadt und Land. Der Eindruck war nachhaltig.



Und so war es nicht verwunderlich, dass 60plus-Mitglieder aus Frankfurt und aus Gießen eine gemeinsame Fahrt in den Vogelsberg planten und mit privaten Autos am 5. Mai 2013 um 14.00 Uhr in Freienseen vor dem Pfarrhaus standen, um mit Pfarrer Dr. Häbel über sein Projekt zu diskutieren, über den Fortgang der Arbeiten und auch über die immer wieder unvermeidbaren Stillstände insbesondere bei Finanzierungen.

Der Diskussion folgte der Gang durch den Ort.

In ländlichen Bereichen zeigen Dörfer und Siedlungen üblicherweise das Bild von der Wechselbeziehung von Idylle und Niedergang, vom Bleiben der Alten und dem Wegzug der Jungen, vom mühsamen Festhalten an gewachsenen Strukturen und der Resignation, wenn dieses Festhalten nichts mehr nützt, weil nicht einmal die elementarsten Versorgungsmöglichkeiten sicher gestellt werden können.



Freienseen zeigt ein anderes, ein freundliches Bild des Zusammenlebens. Die Dorfgemeinschaft hält fest an ihrem Projekt, Jung und Alt arbeiten gemeinsam.

Das Vorhaben ist noch längst nicht fertig. Es gibt noch manche Hürden zu überwinden. Besonders deutlich wird das an der Idee, das **„Haus der Begegnung“** in der Dorfmitte zu einem Treffpunkt umzubauen mit Dorfläden, Begegnungszentrum, Tagespflege, Demenz – Betreuung und altengerechten Wohnungen.



Einige unserer Fotos zeigen das Zentrum als auffällige ehemalige Dorfschmiede, aber in den Köpfen der Dorfbewohner ist es das große Gemeinschaftsprojekt.

Den Abschluss unseres Unternehmens bildet ein gemeinsames Essen im Restaurant „Laudacher Wald“ –eine gute Gelegenheit, die Eindrücke des Tages noch einmal Revue passieren zu lassen und Pfarrer Dr Häbel für seine Initiative, seinen Mut und seine Durchhaltekraft zu danken. Wir wissen alle, dass Projekte wie „**Die Dorfschmiede**“ eine Person wie ihn braucht, um eine Zukunft zu haben.

Britta Arold
Ffm, den 7. Mai 2013